

200000 deutsche Krieger tapfer fürs Vaterland stritten, und auf dem etwa 30000 ihre Treue mit dem Tode besiegelten.

Das Saarthal von Conz bis Saarbrücken.

Das Saarthal wird von den meisten Besuchern nur aus dem Fenster der Eisenbahnwagen gewürdigt. Wenn dann auch bei der Wiederholung der schönen Landschaften schliesslich ein anmutiges Gesamtbild des herrlichen Flussthales zurückbleibt, so erlaubt die Eile der Eindrücke doch nicht, Einzelnes festzuhalten. Das Wandern ist also auch hier wieder die beste Art des Reisens und für den Unterlauf der Saar — etwa bis Mettlach — am meisten zu empfehlen. Wir zeichnen daher das Thal, wie es dem am Flusse Wandernden erscheint, der sich auch verlocken lässt, einmal hier und da den Thalrand zu erklimmen, um sich dann durch den Blick auf das an Abwechslung reiche Thal belohnt zu finden. Auch hier giebt es, wie an der Mosel, schöne Punkte, idyllische Landschaften, die man nicht auf der bequemen Thalstrasse wahrnehmen kann. Wir weisen auch auf diese hin, wie auf alles, was das Interesse der Besucher des lieblichen Flussthales nur immer erregen und beschäftigen kann.

Die Mündung der Saar, die alte Brücke, die kurz vor der Vereinigung mit der Mosel über sie hinwegführt, die Schlacht, die einst an dieser Brücke begann und dann auf der Ebene zwischen Mosel und Saar weitergeführt wurde: das alles ist schon auf S. 120 erwähnt. Von der Brücke an dehnt sich das stattliche

Conz (r.) — 9 km von Trier — bis zum Fuss des Höhenzuges aus, erst in vereinzelt liegenden Häusern, dann in geschlossenen Häusergruppen. Gasthof zur *Post*, dem Bahnhofs gegenüber, bei *Dennenwaldt*; *Gläser*; *Pütz*; gute Restauration im Bahnhofs. Der Ort hat über 2000 Einw., eine katholische und eine ev. Kirche. Die katholische liegt auf einer Anhöhe und ist auf römischen Grundmauern errichtet. Nach der Annahme der Altertumsforscher stand an dieser Stelle, in *Concionacum*, das Lustschloss des Kaisers Valentianus I. (364—375 n. Chr.), dessen Lage Ausonius in der *Mosella* in den auf die Saar sich beziehenden Versen andeutet:

»Schiffbar ist sie und stark, und langhin dehnte den Weg sie,
Dass an der Kaiserpfalz sie müd' ihre Wogen zur Mosel
Wälze.«

Von diesem Sommersitze der römischen Kaiser sind mehrere Gesetze gegeben worden. Vor einigen Jahrhunderten war